

BASILIKA SAN NICOLA



Bari, Basilika San Nicola (Foto von Berthold Werner, CC BY-SA 3.0, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=61405024>)

Die Basilika San Nicola, deren Bau vom benediktinischen Abt Elia 1089 gefördert wurde, wurde 1197 eingeweiht. Der gebildete Abt wollte ein Gebäude mit mehreren Funktionen und Bedeutungen: Es musste gleichzeitig eine Pilgerkirche und die Hauptkirche der Baresen sein. Zudem wurde es zum Bezugspunkt für diejenigen, die vom Meer kamen und unverzüglich das emporragende Profil seiner Türme sichteten.

Um Platz San Nicola zu erreichen, muss man sich ins Stadtgefüge eintauchen: Man muss die Burg und die Kathedrale entlang laufen, Via delle Crociate durchlaufen und unter den angiovinischen Bogen durchgehen.

Die Basilika ist der Ausdruck par excellence der romanischen apulischen Architektur und erhebt sich mit Erhabenheit: Ihre schlichte und weiße Dreierfassade ist bis zum Tympanon des Hauptportals mit kleinen Blindbögen dekoriert; im oberen Teil sieht man das schwache Kontrastspiel ein- und zweibogiger Fenster.

Die festen Ausmaße des Gebäudes werden dank den tiefen Arkaden entlang der Seitenteile des Gebäudes völlig wahrgenommen.

Der obere Teil ist an beiden Seiten mit eleganten sechsbogigen Fenstern ausgeschmückt: Sie sehen so aus, wie Steinstickereien, die dank dem Licht faszinierende und plastische Effekte schaffen.

Die Basilika besitzt eine vollkommen einheitliche Struktur mit einem Festungsaussehen, das

mit seiner Lage und seinen zwei kräftigen Türmen an die großen romanischen Kathedralen des Nordens erinnert. Dennoch sind die Ausmaße der Kuppeln und der Gewölbe in gradlinigen Strukturen enthalten, nach der nahöstlichen Bautechnik und der langen apulischen Tradition. Zahlreiche Pilger kamen hier, um die Überreste des hl. Nikolaus zu verehren. Deshalb, um den Zustrom der Pilger zu erleichtern, gibt es insgesamt fünf Portale, die mit Skulpturen dekoriert sind. In diesen Kunstwerken treffen sich die formale Schönheit und der didaktische Reichtum der Gehalte. Der schmückende und plastische Apparat der Basilika San Nicola weist den Reichtum und die Mannigfaltigkeit der apulischen Romanik auf: Die Reisenden bestaunen Fantasiewelten mit *monstra* aus den nördlichen Tierbüchern und sorgfältige klassische Verweise mit Ornamenten islamischer Herkunft, die den Stoffen und Wertgegenständen der nach Apulien kommenden Pilger und Händler entnommen wurden. Außerordentlich ist das sogenannte Portal der Löwen, auf der linken Seite der Basilika, ausgerechnet unter dem ersten Seitenbogen. An der Archivolte sind die Heldentaten der Normannen, der neuen Herren von Bari, gemeißelt. Diese Reliefe hatten einen erzählenden und propagandistischen Zweck und scheinen, mit den feinen Schüssen des Wandteppichs von Bayeux verbunden zu sein. Auf jeden Fall sollten sie den neuen südlichen Untertanen die Taten der Herrscher des Nordens erzählen.



Wandteppich von *Bayeux*, 11. Jhd., Centre Guillaume-le-Conquérant von Bayeux, Detail.



Bari, Basilika San Nicola, *Portal der Löwen*, 12. Jhd., Detail

Mediterrane Züge weisen hingegen die Skulpturen zweier säulentragender Ochsen auf. Sie

dekorieren das Prothyron des Hauptportals der Basilika und wurden von einem anonymen Bildhauer gemeißelt: Diese Skulpturen verbinden die Ornamente der lokalen klassischen Tradition mit völlig romanischen und europäischen Elementen.

Seit Jahrhunderten erzählen die alten Leute der Altstadt den Reisenden vor der Kirche eine Legende: wie der Leichnam des Heiligen von Myra die Stadt erreichte:

i cittadini non erano d'accordo sul luogo dove riporlo. Perciò fu stabilito di prendere dei buoi dalla campagna e di deporre le reliquie in una chiesa da costruirsi lì dove gli animali avessero trasportato il carro. Allora i buoi trassero il carro sul quale era stato posato il santo corpo dalla riva del mare. E la chiesa di San Nicola fu costruita lì, nel mare, donde l'acqua penetra talvolta nella cripta. (A. Adorno, *Itinéraire d'Anselme Adorno en Terre Sainte*)

Tatsächlich ist die Lage der Basilika keineswegs zufällig, sondern sie erfüllt einen spezifischen symbolischen und politischen Bedarf. Die neue palatinische Kirche sollte dort liegen, wo der Palast des Katepans lag: So wurde gezeigt, dass der Schutzheilige und die normannischen Herren, die den Bau der Kirche gefördert hatten, die Stelle und die Rolle der Byzantiner übernommen hatten. Darüber hinaus sollte sich die Lage am Meer erheben, um die enge Beziehung der Stadt zu der Adria zu unterstreichen. Daher scheint der Apsidialbereich der Basilika, die auf das Meer gerichtet ist, fast eine zweite Fassade zu sein, mit einem riesigen Fenster mit gemeißelten Tieren: Elefanten und Sphingen, die mit ihren symbolischen Bedeutungen auf den Osten anspielen, wovon Pilger und Händler reisten und wohin sie zurückkehrten, nachdem sie zum hl. Nikolaus gebetet hatten.



Bari, Basilika San Nicola, Sphinx auf dem Apsidialfenster, Detail.

Die Kirche hat einen lateinischen Kreuzgrundriss mit kurzen Querschiffarmen. Wechselnde Pfeiler und Säulen aus Orient mit gemeißelten Kapitellen dritteln das Innere. Auf eine spätere Bauphase gehen hingegen die großen Querbögen zurück.

Im Chorraum können die Reisenden den sogenannten Stuhl des Abtes Elias bewundern. Dieser Stuhl ist für den hohen Prälaten und ist völlig aus Marmor. Sein Bildhauer verschmelzte erfolgreich die byzantinische Feinheit der Dekorationen und die romanische Ausdrucksstärke der stuhltragenden Atlanten, deren Gesichter wegen Mühe und Sünde entstellt sind.



Bari, Basilika San Nicola, Innenseite, Stuhl des Abtes Elias



Bari, Basilika San Nicola, Innenseite, Stuhl des Abtes Elias, Detail.

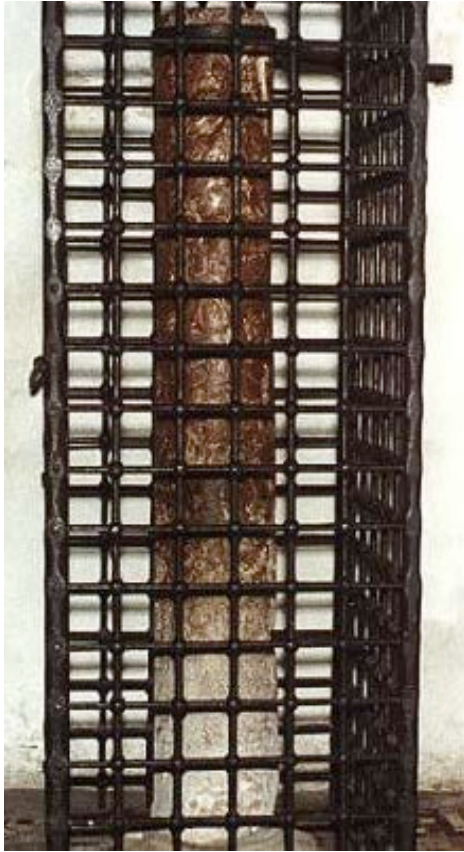
In diesem romanischen Gebäude bestaunt man den beeindruckenden Kontrast zwischen der feinen *art de cour*, die die Anjou aus der Île-de-France mitbrachten, als sie den Normannen und den Staufern in der Führung der Stadt nachfolgten, und der orientalischen und byzantinischen Pracht der Krypta mit ihrer wertvollen Ausstattung und ihren Ikonen. (M. S. Calò Mariani, *L'immagine ed il culto di san Nicola a Bari e in Puglia*)

Durch eine Freitreppe in dem Seitenschiff kann der Gläubige die Krypta betreten: Hier werden die Überreste des hl. Nikolaus bewahrt und dank den unzähligen Ikonen, Lampen, Edelmetallgegenständen, Stoffen und Stickereien ist die Atmosphäre dieses Ortes äußerst

mystisch und faszinierend.



Bari, Basilika San Nicola, Krypta. (GNU Free Documentation License)



Bari, Basilika San Nicola, Krypta, Säule des Eisengitters.

Die Krypta ist nicht nur ein heiliger Raum, sondern sie ist der Raum der Erzählung und der Legende auch: Alles hier treibt den Frommen zur Andacht und die Reisenden zum Zuhören an. Ein Beispiel dafür ist eine alte Säule, die in der Ecke durch ein Eisengitter umschlossen ist. Über diesen Gegenstand überlieferte man im Laufe der Jahrhunderte viele Legenden, die dabei mithalfen, die Verehrung des hl. Nikolaus seitens der Pilger und der Baresen zu erhöhen. Es wird erzählt, dass nach dem Nizäischen Konzil der hl. Nikolaus nach Rom fuhr, um dem Papst Silvester I. seine Ehrerbietung zu bezeigen. In der Hauptstadt bestaute Nikolaus vor dem Abbruchhaus einer Frau mit lockerem Lebenswandel eine schöne Säule und trieb er sie in den Tiber. Die Säule erreichte auf wundersame Weise den Hafen von Myra, seiner Heimatstadt. Als er von Rom zurückkehrte stellte die Säule in die Kathedrale seiner Stadt. Die Geschichte besagt, dass die Säule in dem Meer von Bari wiedergefunden wurde, als die Überreste des Heiligen in die Stadt überführt wurden. Niemand konnte aber sie greifen. In der Nacht vor der Aufstellung der Überreste des hl. Nikolaus in die neue ihm gewidmete Kirche, hörten die Baresen die Glocken läuten und liefen zur Basilika herbei, wo sie den heiligen Bischof mit zwei Engeln sahen. Er vervollständigte den Bau mit einer rosa Säule. (A. Beattillo, *Historia delle vita, miracoli, traslatione, e gloria dell'Illustrissimo confessore di Christo s.Nicolò il Magno, arcivescovo di Mira, patrono, e protettore della città di Bari*) Seitdem wird die Säule, die angeblich von Ost nach West gereist ist, von der lokalen Bevölkerung, von den Pilgern und besonders von den Frauen im heiratsfähigen Alter vergöttert, genau wie Nikolaus.

Viele Kunstwerke aus der Basilika befinden sich heute im Museo Nicolaiano, das in der Altstadt, nicht zu weit von der Kirche, in Strada Vanese 3 liegt.